

STADT EBERSWALDE
Der Bürgermeister



DB/Vorlage Nr. **I/016/2009**

Datum: 14.09.2009

zur Behandlung in Sitzung:
- öffentlich -

Einreicher/zuständige Dienststelle:

61 - Stadtentwicklungsamt

**Betrifft: Fortschreibung des Integrierten programmüber-
greifenden Stadtteilentwicklungskonzeptes für das
Brandenburgische Viertel (IPStEK 2009)**

Beratungsfolge:

Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	29.09.2009	Kenntnisnahme
Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration	29.09.2009	Kenntnisnahme
Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport	29.09.2009	Kenntnisnahme

Der gemeinsame Ausschuss, bestehend aus den Fachausschüssen:

Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt,
Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration und
Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport

nimmt den Entwurf -Fortschreibung 2009- des Integrierten
programmübergreifenden Stadtteilentwicklungskonzeptes (IPStEK)
zur Kenntnis

Landmann
1. Beigeordneter

Finanzielle Auswirkungen:		VwHH ☐	Abstimmungsergebnis:	
Ja ☒ Nein ☐		VmHH ☐		
Abgleich mit Haushaltsplan:		HH-Stelle	Planansatz	akt. Kosten-/Einnahmenermittlung
I Ausgaben/ Einnahmen	HHjahr: 2009	61504.65500	30.000,00 €	35.532,65 €
	HHjahr:		€	€
	HHjahr:		€	€
	HHjahr:		€	€
	HHjahr:		€	€
	Gesamtkosten:		€	€
Folgekosten pro Jahr:			€	€
II Finanzierungsquellen:		HH-Stellen	Ansatz lt. Plan	voraussichtl. Einnahmen
a) Zweckgeb. FÖM :		61504.17100	27.300,00 €	23.688,00 €
b) sonst. zweckgeb. Einn.:			€	€
c) Eigenmittel der Stadt:			13.650,00 €	11.844,21 €
d) :			€	€
e):			€	€
Mitzeichnung Amtsleiter/in:			Mitzeichnung AL Kämmerei:	
Erläuterung: Künftige Maßnahmen und Projekte sind im Rahmen der Gesamtmaßnahmeplanung „Soziale Stadt“ bereits im Deckungskreis des Investitionsprogramms finanziell abgesichert. zu a) Zweckgeb. FÖM: bezieht sich auf das Haushaltsjahr 2009 zu c) Eigenmittel der Stadt: bezieht sich auf das Haushaltsjahr 2009				

Sachverhalt:

1.1. Veranlassung und Ziele der evaluierenden Fortschreibung

Veranlassung

Das im September 2006 fertig gestellte IPStEK 2006 ("Integriertes Programmübergreifendes Stadtentwicklungskonzept") zielte auf zwei miteinander verknüpfte Entwicklungsperspektiven für das Brandenburgische Viertel (BV).

Zum einen ging es nach der Aufnahme des BV in das Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt" im Jahre 1999 auf der Grundlage der Studie "Sozialstruktur und Lebensverhältnisse" und dem 2002 konkretisierten Handlungskonzept "Netzwerk Zukunft" um die 1. Fortschreibung dieser Grundlagen und Perspektiven für die nachhaltige soziale Stabilisierung der Gebietsbewohner.

Zum Zweiten zielte das IPStEK 2006 auf die teilgebietliche Aktualisierung und Vertiefung des ebenfalls 2002 vorgelegten ersten Stadtumbaukonzeptes. In dessen Mittelpunkt standen die sich zu diesem Zeitpunkt seit der Wiedervereinigung erstmals abzeichnenden Transformationen wirtschaftlicher und demografischer Art im Quartier.

Dieser Aspekt befasste sich ergänzend mit den Folgen der "schrumpfenden Stadt" für die städtebaulichen Perspektiven, insbesondere mit der sinkenden Nachfrage nach Wohnungen, Angeboten der stadttechnischen und sozialen Infrastruktur sowie den neuen Anforderungen von Gemeinbedarfseinrichtungen für eine ihr Altersgefüge und ihre soziale Lage verändernde Zusammensetzung der Bevölkerung. In das zeitgleich gestartete "Integrierte Stadtentwicklungskonzept" (INSEK) Eberswalde wurden die im IPStEK 2006 für das BV aufgeführten zentralen Schlüsselmaßnahmen integriert. Auch in das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele des INSEK sind die Perspektiven und Funktionszuweisungen des IPStEK 2006 für das Brandenburgische Viertel eingeflossen ("städtebauliche und soziale Gestaltung des Übergangs vom Plattenbaugebiet zum Grünen Quartier").

Vertiefung/Aktualisierung des Integrierten Handlungskonzeptes **"Soziale Stadt" 2006**

Nach fast 10 Jahren Teilnahme am Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt" erwarten die Fördermittelgeber eine **"Zwischenevaluation"** für den entsprechenden Stadtteil. Insbesondere geht es dabei um die Bewertung von **Nachhaltigkeit und Verstetigung** der durch die verschiedenartigen Maßnahmen und Projekte geschaffenen Strukturen im Quartier. Im Rahmen dieser evaluierenden Aktualisierung des IHK ist auch eine Überprüfung der Strategie und Projekthinhalte vorzunehmen und entsprechenden Konsequenzen für die weitere Programmumsetzung im Gebiet zu erarbeiten.

Diese Aufgabe beinhaltet auch, zu prüfen, ob, wann und wie der Prozess des schrittweisen Programmausstiegs bewerkstelligt werden kann.

Als Orientierungsrahmen wurde zunächst das Jahr 2013 gesetzt.

Die Erarbeitung des Handlungskonzeptes orientiert sich an den vom LBV Cottbus vorgeschlagenen Bausteinen, die seinerseits auf dem am 29.08.2005 aktualisierten Leitfaden der ARGEBAU zur Ausgestaltung der Gemeinschafts-initiative "Soziale Stadt" zurückgreifen und sich insbesondere auf das Thema der **"prozessbegleitenden Evaluation"** bezieht.

Im Rahmen der Evaluation und Fortschreibung ist der Zeitraum seit 2003 zu berücksichtigen. Das ist dadurch geboten, da der im ersten Handlungskonzept "Netzwerk Zukunft" 2002 zusammengestellte Maßnahmenkatalog mit seinen bis 2005/2006 umgesetzten Maßnahmen entscheidend zum Aufbau einer Organisationskultur der Vorbereitung, Durchführung und Betreuung geführt hatte, die nicht nur einzelne Akteure und Protagonisten aus der Bewohnerschaft und bei den professionellen Trägern mit dem Verfahren vertraut gemacht hat. Darüber hinaus ist ein Netzwerk entstanden, das sich in der Form des Quartiersmanagements und des Sprecherrats mit seinen unterschiedlichen Unterstützern und deren Mitwirkungskapazitäten und Sozialkompetenzen etabliert hat und damit die Grundlage für die Verstetigung des sozialen Konsolidierungsprozesses gelegt hat.

Im Rahmen des IPStEK 2006 wurden der Stadtumbauplan und die Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes (IHK) in einem

Planwerk zusammengefasst. Auch bei der zweiten Fortschreibung wurde aufgrund der übereinstimmenden Gebietskulisse und der inhaltlichen Berührungspunkte die Verknüpfung zwischen den beiden Förderprogrammen vorgenommen.

Bereits 2006 wurde eine erste Zwischenbilanz des Programms "Soziale Stadt" gezogen, auf die im vorliegenden IPStEK -Fortschreibung 2009-Bezug genommen wird. Durch die vorliegende Zwischenevaluation sollen insbesondere die seit 2006 gemachten Erfahrungen mit dem Programm "Soziale Stadt" erfasst und bewertet werden. Sie dient vor allem der fortlaufenden Zielkorrektur und der Steuerung des Umsetzungsprozesses. Im Ergebnis der Zwischenevaluation werden sowohl Handlungsempfehlungen für die weitere Programmumsetzung als auch für **neue Schlüsselmaßnahmen** vorgelegt.

Im Mittelpunkt der Zwischenevaluation stehen vor allem vier Betrachtungsebenen:

1. die Prioritäten der Maßnahmenumsetzung,
2. die Entwicklung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen im BV (Sozialraum-Monitoring),
3. die Prozessanalyse,
4. die Umsetzung der im IPStEK 2006 formulierten 9 Leitziele.

Diese Ebenen dienen der Untersuchung und der Beantwortung der folgenden

Leitfragen

Wie hat die Stadt das Programm "Soziale Stadt" und die Begleitprogramme bislang genutzt?
Welche (Zwischen-)Ergebnisse konnten erreicht werden?
Wo gibt es Verbesserungspotenziale bei der Programmumsetzung?
Welche Schwerpunkte sollten beim weiteren Programmeinsatz gesetzt werden?

Darauf aufbauend werden gutachterliche Empfehlungen für die weitere Steuerung des Programms ausgesprochen.

1.2. Die Methodik der Zwischenevaluation

Insgesamt standen bei der Bearbeitung der einzelnen Arbeitsschritte qualitative Methoden im Vordergrund. Dies ist zum einen der eingeschränkten Verfügbarkeit aussagekräftiger Indikatoren auf Gebietsebene geschuldet. Zum anderen wird diese Herangehensweise der Vielfältigkeit und Heterogenität des Untersuchungsgegenstandes am ehesten gerecht.

Folgende Untersuchungsinstrumente wurden angewandt:

- Analyse statistischer Daten (Sozialraum-Monitoring)

Quantitative Basisinformationen, die allgemeine demografische, ökonomische und städtebauliche Situationen beschreiben, sollen als Kontextindikatoren festgelegt und regelmäßig für die Quartiere, für die Gesamtstadt und ggf. für die Stadtteile und Bezirke zusammen gestellt werden.

Sie ermöglichen eine gesamtstädtische, quantitative Außensicht auf das jeweilige Gebiet und geben handlungsrelevante Rahmenbedingungen für die Quartiersentwicklung wieder. Sie unterliegen dabei aber vielfach äußeren Einflüssen, so dass sich unmittelbare Wirkungszusammenhänge zwischen der Umsetzung von Stadterneuerungsverfahren und der Veränderung von Kontextindikatoren oft nicht herstellen lassen.

- Qualitative Experteninterviews als Bewertungsgrundlage

Wie schon 2006 war die zentrale Erhebungsmethode der Zwischenevaluation und Fortschreibung offene, Leitfaden gestützte Expertengespräche, die im Frühjahr 2009 durchgeführt wurden. Als Interviewpartner ausgewählt wurden Mitarbeiter und Nutzer von Einrichtungen zu den Fachthemen Jugend, Arbeitsmarktpolitik, Gesundheit, Freiflächen, Schule, einzelne aktive Teilnehmer an den Beteiligungsprozessen vor Ort, Vertreter von in den Gebieten tätigen Wohnungsunternehmen. Experteninterviews sind ein wichtiges Instrument der qualitativen empirischen Sozialforschung, das dazu dient,

die von den Experten vor Ort in ihrer täglichen Arbeit bzw. von Bürgern in ihrem Alltag wahrgenommenen Problemkonstellationen, Hintergründe und Einschätzungen kennen zu lernen und um Einblicke in Prozesse und Resultate der Quartiersentwicklungen zu gewinnen, die über das hinausgehen, was amtlichen Dokumenten und formalen Stellungnahmen entnommen werden kann.

Durchgeführt wurden fünf leitfadengestützte Gruppeninterviews mit insgesamt 12 Experten aus dem BV zu den Themenbereichen

- o Kinder, Familien,
- o Jugendliche,
- o Senioren,
- o Zusammenleben verschiedener ethnischer Gruppen, Stadtteilkultur,
- o Bildung und Qualifizierung.

- Workshop "10 Jahre "Soziale Stadt" im Brandenburgischen Viertel - Bilanz und Ausblick"

Zur breiteren Diskussion der Zukunftsperspektiven des BV veranstaltete das QM am 06.05.2009 einen Workshop, zu dem neben den befragten Experten und den Mitgliedern des Sprecherrates insbesondere auch die Bewohner des BV eingeladen waren.

- Fragebogen Sprecherrat

Um die Arbeitsweise und die Einschätzung der Sprecherratsmitglieder zu Problemen und Dringlichkeiten im BV kennen zu lernen, wurde ein Fragebogen eingesetzt.

1.3. Konzeptionelle Anmerkungen

Qualitative Evaluierung von sozialen Prozessen

Eine Zwischenevaluation kann gegenwärtig im Wesentlichen nur qualitativ erfolgen. Eine Beurteilung der erfolgten Effekte auf die zentralen Problemfelder wird durch die schwache empirische Basis

sich sowohl im Hinblick auf die Beschreibung der Projekte wie auf ihre Wirkungen erschwert.

Als Vergleichszeitpunkt und -bezugsrahmen wurde in erster Linie die erste Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Brandenburgische Viertel herangezogen. (IPStEK 2006)

Darüber hinaus dienten als Quellen die amtliche Statistik, verschiedene Planwerke der Stadt Eberswalde sowie Studien einzelner Träger.

Allerdings ist bei einer Evaluierung des Programms "Soziale Stadt" ohnehin stärker als bei anderen Förderprogrammen zu berücksichtigen, dass es bei der Stadtteilentwicklung teilweise um Sachverhalte geht, deren quantitative Bewertung wenig über die Effekte aussagen. Kooperationen, Lernprozesse, Wirkungen für das soziale Leben, Beteiligungsprozesse, Stadtteilimage, Wahrnehmungen, Rollen der Akteure etc. sind Faktoren, die schwer zu operationalisieren sind. Wichtiger für die Programmsteuerung ist die qualifizierte Einschätzung der lokalen Akteure, die sich auf die alltägliche Wahrnehmung von positiven und negativen Entwicklungen und Effekte von Maßnahmen sowie zumindest teilweise auch auf Daten stützen kann.

1.4. Fördergebietskulissen im Brandenburgischen Viertel

Sonderprogramm 2008 Maßnahmen der Sozialen Stadt (SMS 2008)

Im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" ist auch eine gesonderte Förderung von Modellvorhaben durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung möglich, die bis zu vier Jahre betragen kann. Im BV wird auf dieser Grundlage seit Januar 2009 das **"Netzwerk für wirtschaftlich schwächer gestellte Hilfesuchende"** gefördert. Träger der Teilprojekte sind der Arbeitslosenverband Deutschland mit dem **"Arbeitslosenservice"** und der **"Braun-Weiße-Piraten e.V."** mit dem **"Mütter- Väter- Kinder- Café"**.

Förderprogramm "Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS)

Das Brandenburgische Viertel war bis 2008 auch Gebietskulisse der komplementären Programmplattform LOS, aus der insgesamt 49 Mikroprojekte unterstützt wurden. LOS wurde aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gespeist und war mit 100.000 € jährlich ausgestattet. Mit LOS sollten soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert werden, die durch die anderen Programme nicht erreicht werden.

Förderprogramm "Stärken vor Ort" (SvO)

Seit 2009 gibt es das LOS-Nachfolgeprogramm "Stärken vor Ort", das neben dem Brandenburgischen Viertel **auch Stadtmitte umfasst**. SvO ist stärker auf jugend- und gleichstellungspolitische Ziele ausgerichtet.

Kleine Initiativen und Organisationen erhalten Mikrozuschüsse in Höhe von bis zu 10.000,- Euro zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Eine detaillierte Betrachtung der LOS-Projekte steht nicht im Zentrum der Zwischenevaluation, wenngleich an verschiedenen Stellen darauf Bezug genommen wird. Eine Liste der LOS-Projekte sowie der am 26.06.09 durch den Begleitausschuss beschlossenen SvO-Projekte befindet sich im Anhang.

Darüber hinaus ist das Brandenburgische Viertel Stadtumbaugebiet im Rahmen des Förderprogramms "**Stadtumbau Ost**".

2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes

„Soziale Stadt“

2.1. Phasen des Programmverlaufs und weiterer Interventionsbedarf

Phasen des Programmverlaufs

Mit der vorliegenden zweiten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Soziale Stadt" tritt die Programmdurchführung in eine neue Phase ein.

Bis 2005 befand sich das Brandenburgische Viertel in der **Aufbau- und Experimentierphase**, die durch die Schaffung neuer Einrichtungen und Angebote, die Initiierung von Schlüsselprojekten und die Erprobung neuer Arbeitsstrukturen vor Ort gekennzeichnet war. Die sich anschließende **Konsolidierungsphase** stand im Geiste der Stabilisierung und Vertiefung der geschaffenen Strukturen und Netzwerke sowie der bedarfsgerechten Ergänzung der soziokulturellen Angebote.

In der sich anschließenden **Verstetigungsphase** wird es weiterhin auch darum gehen, die Angebotspalette bedarfsorientiert anzupassen und vor allem, auf der Basis des vorhandene Erfahrungsschatzes einen verbindlichen, auf Dauerhaftigkeit ausgerichteten Partizipationsprozess einzuleiten bzw.

fortzuführen. Bei umfangreicheren neuen Projekten sollte angesichts der zeitlichen Begrenzung der Förderung noch stärker auf die Potenziale des Trägers bzw. ggf. des Trägernetzes zur dauerhaften Absicherung der Projektinhalte bzw. die frühzeitige Auseinandersetzung damit geachtet werden.

Stärker als bisher wird jedoch der Übergang in die Zeit nach dem Auslaufen des Förderprogramms vorbereitet und die dauerhafte Absicherung der Trägerstrukturen organisiert und verbindlich vereinbart werden müssen.

2.2. Zukünftiger Handlungsbedarf

Die zukünftigen Schwerpunkte des Programms "Soziale Stadt" leiten sich ab aus der Stärken-Schwächen-Analyse, die sich aus dem Sozialraum-Monitoring und der Analyse der sozialen Situation sowie dem Zielerreichungsgrad der im IPStEK 2006 definierten Ziele ergeben haben. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass keine grundsätzliche Abkehr von den bisherigen Schwerpunkten erfolgen sollte, wohl aber eine Akzentverschiebung sowie eine Präzisierung und Vertiefung der bisher verfolgten Ansätze.

Die Fortschreibung bietet einen Überblick über die Handlungsbedarfe für das Brandenburgische Viertel, die sich aus der Bestandsanalyse und den Zieldiskussionen ergeben haben. Es wird dargestellt, inwieweit im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" auf die Handlungsbedarfe reagiert werden kann und wie hoch der weitere Interventionsbedarf außerhalb des Förderprogramms "Soziale Stadt" aus gutachterlicher Sicht eingeschätzt wird.

Da das Programm "Soziale Stadt" in den einzelnen Handlungsfeldern nur punktuell wirksam werden kann, ergibt sich ein weiterer Interventionsbedarf, der durch die Fachpolitiken bzw. andere

Verantwortliche abgedeckt werden muss. Für diese Bereiche wurde von den Akteuren ein dringender Bedarf angemeldet, ohne dass zum jetzigen Zeitpunkt bereits Zuständigkeiten zugeordnet werden könnten.

3. Auswirkungen der Fortschreibung

Der gemeinsame Ausschuss dient der umfassenden Information der politischen Gremien der Stadt Eberswalde (in Form einer Powerpointpräsentation). Gleichzeitig bildet die umfassende Information die Grundlage für die kritische Auseinandersetzung und Diskussion über die Entwicklung des Brandenburgischen Viertels und der Nutzung der im Rahmen des Förderprogramms **Soziale Stadt** zur Verfügung stehenden, sowie noch zu beantragenden Fördermittel für das Programmgebiet im politischen Raum.

Das im politischen Raum diskutierte und durch die Stadtverordnetenversammlung nach ggf. erforderlicher Konkretisierung zu beschließende

IPStEK –Fortschreibung 2009- bildet künftig die Grundlage für die Erstellung des integrierten Umsetzungsplanes, auf dessen Grundlage die geplanten Fördermaßnahmen durch das Landesamt für Bauen und Verkehr, bewilligt werden. Es bildet somit die unverzichtbare Fördergrundlage für künftige Fördermaßnahmen im Brandenburgischen Viertel.

Gleichzeitig stellt das IPStEK –Fortschreibung 2009- den gegenwärtigen Stand der Programmabarbeitung und eine Zwischenbilanz der Ergebnisse der bisherigen Aktivitäten im Viertel dar und stellt heraus, dass die Zielerreichung und die zwingend erforderliche Verstetigung des Prozesses ohne die weitere, zwar rückläufige, Bereitstellung von Mitteln aus dem Förderprogramm Soziale Stadt nicht sichergestellt werden kann.

Über den geplanten zeitlichen Ablauf der nächsten Arbeitsschritte gibt der anliegende Ablaufplan Auskunft.

Das beschlossene IPStEK (Beschluss geplant im November 2009) wird den aktualisierten Baustein „Soziale Stadt“ im INSEK darstellen.